Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Festtagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Freitag, 6. September 1918 — Nummer 208

Hindenburg mahnt!

„Wir stehen im schweren Kampf mit unseren Feinden. Wenn zahlenmäßige Ueberlegenheit allein den Sieg verbürgte, läge Deutschland längst zerschmettert am Boden. Der Feind weiß aber, daß Deutschland und seine Verbündeten mit den Waffen allein nicht zu besiegen sind. Der Feind weiß, daß der Geist, der unserer Truppe und unserem Volke innewohnt, uns unbesiegbar macht. Deshalb hat er neben dem Kampf gegen die deutschen Waffen den Kampf gegen den deutschen Geist aufgenommen, er will unseren Geist vergiften und glaubt, daß auch die deutschen Waffen stumpf werden, wenn der deutsche Geist zerfressen ist. Wir dürfen diesen Plan des Feindes nicht leicht nehmen.

Den Feldzug gegen unseren Geist

führt der Feind mit verschiedenen Mitteln; überschüttet unsere Front nicht nur mit einem Trommelfeuer der Artillerie, sondern auch mit einem Trommelfeuer von bedrucktem Papier. Seine Flieger werfen neben Bomben, die den Leib töten, Flugblätter ab, die den Geist töten sollen. Unsere Feldgrauen lieferten an der Westfront von diesen feindlichen Flugblättern im Mai 34 000, im Juni 120 000 u. im Juli 300 000 auf. Eine gewaltige Steigerung. Im Juli 10 000 Giftpfeile täglich. 10 000 mal täglich der Versuch, dem Einzelnen und der Gesamtheit den Glauben an die Gerechtigkeit unserer Sache und die Kraft und die Zuversicht zu dem Endsieg zu nehmen. Dabei können wir damit rechnen, daß ein großer Teil der feindlichen Flugblätter von uns nicht aufgefunden wird. — Der Feind begnügt sich aber nicht nur damit, den Geist unserer Front anzugreifen, er will vor allen Dingen auch den Geist in der Heimat vergiften. Er weiß, welche Quellen der Kraft für die Front in der Heimat ruhen. Seine Flugzeuge und Ballons tragen zwar die angehängten Flugschriften nicht weit in unsere Heimat; fern von ihr liegen ja die Linien, in denen der Feind vergebens um Waffensieg ringt. Aber der Feind hofft, daß mancher Feldgraue das Blatt, das so harmlos aus der Luft heruntergeflattert ist, nach Hause schickt. Zu Hause wandert es dann von Hand zu Hand, am Biertisch wird es besprochen, in den Familien, in den Nähstuben, in den Fabriken, auf der Straße. Ahnungslos nehmen viele Tausende den Giftstoff in sich auf; Tausenden wird die Last, die der Krieg ihnen ohnehin bringt, dadurch vergrößert und der Wille und die Hoffnung auf den siegreichen Ausgang des Krieges genommen. All diese schreiben dann wieder von ihren Zweifeln an die Front und Wilson, Lloyd George und Clemenceau reiben sich die Hände! Der Feind greift den Geist der Heimat auch sonst noch an.

Die unsinnigsten Gerüchte,

geeignet, unsere innere Widerstandskraft zu brechen werden in Umlauf gesetzt. Wir stellen sie gleichzeitig in der Schweiz, in Holland und Dänemark fest. Von dort breiten sie sich wellenartig über ganz Deutschland aus. Oder aber sie tauchen gleichzeitig, in unsinnigen Einzelheiten übereinstimmend, in den entlegensten Gegenden unserer Heimat auf, in Schlesien, Ostpreußen und Rheinland, und nehmen von da aus ihren Weg über das übrige Heimatgebiet. Auch dieses Gift wirkt auf Urlauber und fließt in Briefen zur Front. Und wieder reiben sich die Feinde die Hände! Der Feind ist klug; er weiß für jeden das Pillverchen zu mischen. Die Kämpfer an der Front lockt er. Ein Flugblatt lautet: „Deutsche Soldaten! Es ist eine schändliche Lüge, daß die Franzosen die deutschen Gefangenen mißhandeln. Wir sind keine Unmenschen. Kommt nur getrost zu uns herüber! Hier findet ihr rücksichtsvolle Aufnahme, gute Verpflegung und friedliche Unterkunft." Man frage hierzu die tapferen Männer, denen es unter unsäglichen Mühen gelang, der feindlichen Gefangenschaft zu entrinnen. Ausgeplündert bis auf das Letzte, im Drahtpferch ohne Obdach durch Hunger und Durst für verräterische Aussagen gefügig gemacht oder durch Schläge und Bedrohung mit dem Tode zum Verrat an den Kameraden gezwungen, auf dem Transport zur schweren Arbeit von der französischen Bevölkerung bespieen, mit Unrat beworfen: So sieht in Wahrheit das Paradies aus, das der Feind vorgaukelt.

Auch nachgedruckte Originalbriefe von Gefangenen werden abgeworfen, in denen diese schildern, wie gut es ihnen gehe. Gottlob wird es in England und Frankreich auch noch anständige und menschliche Kommandanten von Gefangenenlagern geben; sie sind aber die Ausnahme. Und die Briefe, die der Feind abwirft, sind nur 3—4 verschiedene. Diese aber sendet er in vielen Tausenden von Exemplaren vervielfältigt.

Kleinmütige schüchtert der Feind ein: „Euer Kampf ist aussichtslos. Amerika wird euch den Garaus machen. Eure U-Boote taugen nichts. Wir bauen mehr Schiffe, als sie versenken. Euer Handel ist vernichtet. Euer Volk hungert. Ihr habt keine Aussicht auf Sieg." Und wieder reiben sich die Feinde die Hände! Der Feind ist klug; er weiß für jeden das Pillverchen zu mischen. Den Kleinmütigen schüchtert er ein, den Leichtgläubigen lockt er mit Versprechungen, den Gutgläubigen mit Lügen. Bald in seinen Flugblättern, bald Lockung, bald Drohung. Wie steht es in Wirklichkeit,

Wir haben im Osten den Frieden erzwungen und sind stark genug, es auch im Westen zu tun, trotz der Amerikaner. Aber stark und einig müssen wir sein! Das ist es, wogegen der Feind mit seinen Zetteln und Gerüchten kämpft. Er will uns den Glauben und die Zuversicht, den Willen und die Kraft nehmen. Warum sucht der Feind immer noch nach Bundesgenossen im Kampf gegen uns? Warum trachtet er die noch neutralen Völker zum Kampfe gegen uns zu pressen? Weil wir ihm an Kraft gewachsen sind. Warum hetzt er schwarze und andere Farbige gegen deutsche Soldaten? Weil er uns vernichten will.

Wieder anderen sagt der Feind: „Ihr Deutschen, eure Regierungsform ist falsch! Kämpft gegen die Hohenzollern, gegen den Kapitalismus, helft uns — der Entente — euch eine bessere Staatsform zu geben!" Der Feind weiß genau, welche Stärke unserem Staat und unserem Kaiserreich innewohnt. Aber gerade eben deshalb bekämpft er sie.

Der Feind versucht auch, alte Wunden im deutschen Volkskörper aufzureißen. Mit seinen Flugblättern und durch Gerüchte versucht er, Zwietracht und Mißtrauen unter den Bundesstaaten zu säen. Wir beschlagnahmten am Bodensee viele Tausende Flugblätter, die nach Bayern geschafft werden und gegen die Norddeutschen aufreizen sollten. Was der jahrhundertelange Traum der Deutschen war und was unsere Väter uns erstritten, das deutsche Kaiserreich, wollen sie zerstören und Deutschland zur Machtlosigkeit des 30jährigen Krieges verurteilen. Auch unsere Bundestreue zu unseren Verbündeten will der Feind erschüttern. Er kennt nicht deutsche Art und deutsches Manneswort. Er selbst opfert seine Verbündeten. Wer Englands Verbündeter ist, stirbt daran.

Und schließlich versendet der Feind nicht [illegible] gefährlichsten seiner in Druckerschwärze getauchten Giftpfeile, wenn er Aeußerungen deutscher Männer und deutscher Zeitungen abwirft. Die Aeußerungen deutscher Zeitungen sind aus dem Zusammenhang gerissen. Bei Aeußerungen Deutscher, die wiedergegeben werden, denkt daran, daß es Verräter am Vaterlande zu jeder Zeit gegeben hat, bewußte und unbewußte. Meist sitzen sie im neutralen Ausland, um nicht unseren Kampf und unsere Entbehrungen teilen zu müssen oder als Hochverräter gerichtet zu werden. Auch die Verfechter extremer Parteirichtungen dürfen nicht den Anspruch erheben, für die Allgemeinheit des deutschen Volkes zu sprechen. Es ist unsere Stärke, aber auch unsere Schwäche, daß wir auch im Kriege jede Meinung ungehindert zu Worte kommen lassen. Wir dulden bisher auch den Abdruck der feindlichen Heeresberichte und der Reden der feindlichen Staatsmänner, die mit Angriffswaffen gegen den Geist des deutschen Heeres und Volkes sind, in unseren Zeitungen. Dies ist die Stärke, weil es Kraftbewußtsein beweist. Es ist aber Schwäche, weil es duldet, daß der Feinde Gift bei uns Eingang findet.

Darum, **deutsches Heer und deutsche Heimat: Wenn dir einer dieser ausgeworfenen Giftbrocken in Form eines Flugblattes oder eines Gerüchtes vor die Augen oder die Ohren kommt, so denke daran,** daß er vom Feinde stammt. **Denke daran,** daß vom Feinde nichts kommt, was Deutschland frommt. **Das muß sich jeder sagen, gleichgültig, welchem Stande oder welcher Partei er angehört. Trifffst du einen, der zwar dem Namen und der Abstammung nach deutsch ist, der aber seinem Wesen nach im Feindeslager steht, so halte ihn dir fern und verachte ihn. Stelle ihn öffentlich an den Pranger, damit auch jeder andere wahre Deutsche ihn verachtet.**

Wehre dich, deutsches Heer und deutsche Heimat!

Großes Hauptquartier, den 2. September 1918.

von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Die neue Front.

WTB. Berlin, 4. Sept. Abends. Amtlich.

Bisher sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Zwischen Scarpe und Somme fühlte der Feind an unsere neuen Linien heran. Zwischen Ailette und Aisne wurden erneute Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Großes Hauptquartier,
5. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Böhn

Zwischen Ypern und La Bassee drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgelände befühlte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegefechte mit unseren Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerietätigkeit.

Zwischen Somme und Oise haben wir die am 26. August aus der Gegend von Roye begonnenen Bewegungen fortgeführt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feind belassenen Nachhuten sind gestern nachmittag langsam gefolgt. Der Feind hatte am Abend etwa die Linie Voyennes-Guiscard-Appilly mit schwächeren Teilen erreicht.

In der Ailette-Niederung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke Angriffe dicht südlich der Ailette bei Terny, Sorny, Chamecy und Buc le Long. Vizewachtmeister Schoelle der 9. Battr. F.-Art.-Regt. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen 8 Panzerwagen vernichtet.

Heeersgruppe Deutscher Kronprinz.

Oestlich von Soissons legten wir die Verteidigung von der Vesle zurück. Die Bewegungen wurden planmäß und vom Feinde ungestört durchgeführt.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

WTB. Bern, 4. Sept. „Journal" schreibt zur Kriegslage: Die **Hindenburglinie,** auf die sich die Deutschen zurückziehen, bleibt ein **ernstes Hindernis.** Die neue Methode ändert am Verteidigungswert der früheren Schützengräben nichts. Dies bemerkten die Franzosen in den letzten Tagen schon vor Roye und den alten Somme-Trichterfeldern, wo man die Schlacht nach alter Methode wieder mit langer Artillerievorbereitung hat führen müssen. Zwar durchbrachen die Tanks im November 1917 die befestigten Linien einmal, aber damals trafen sie zum ersten Male in dem Maße auf. Es sei fraglich, ob man jetzt auf ein derartige Ueberraschung rechnen dürfe. Das Hindernis, das sich vor den Franzosen aufrichte, dürfe nicht leicht genommen werden, es sei außerordentlich ernsthaft und werde eine neue Kampfhandlung erfordern. Der militärische Mitarbeiter der „Humanité" glaubt nicht, daß durch Frontalangriffe noch viel auszurichten sei, wenn die Deutschen erst in den von ihnen gewählten neuen Linien Fuß gefaßt hätten.

Erfolgreicher Angriff der Oesterreicher am Tonalepaß.

WTB. Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Im Norden des Tonale-Passes entrissen unsere Hochgebirgsabteilungen dem Feinde durch einen überraschenden Angriff den Punto San Matheo (3682 Meter), den Monte Mantello (3636 Meter) und den Gletschergipfel (3502 Meter). Diese Waffentat im ewigen Eis und Schnee stellt der Kampftüchtigkeit der den schwersten Alpinen-Verhältnissen gewachsenen Angreifer ein besonderes Zeugnis aus. In den Sieben Gemeinden lebhaftere Erkundungstätigkeit. Sonst nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 2. Sept. Das Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureau teilt über die **Explosion in Odessa** mit: Gestern, um 3 Uhr 30 Min. nachmittags, explodierte in einem Vorort von Odessa das ausgedehnte **ehemalige russisch-rumänische Munitionslager.** Die Schläge dauerten bis Mitternacht. Drei inmitten des Grundstückes gelegene Pyroxylinmagazine wurden durch einen glücklichen Zufall verschont; ihr Auffliegen wäre ja der ganzen Stadt verhängnisvoll geworden. Die Zahl der Menschenverluste ist begrenzt. Die Rettungs und Eindämmungsarbeiten wurden von österreich-ungarischen Truppen durchgeführt. Der Brand glimmt fort. Die große Zuckerfabrik Brodski ist eingeäschert; in der ganzen Stadt sind die Fensterscheiben zertrümmert; Der Schade geht in die Millionen. Die Magazine standen vor der Uebergabe an die ukrainischen und österreich-ungarischen Kommandanten. Die Ursache der Entzündung ist unbekannt; es wird Brandlegung vermutet.

See- und Luftkrieg.

WTB. Berlin, 4. Sept. Amtlich. Unsere U-Boote versenkten im westlichen und mittleren Mittelmeer

14 000 Brutto-Register-Tonnen

Schiffsraum.

WTB. Berlin 4. Sept. An der Ostküste England versenkten unsere U-Boote neuerdings

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

erhielten Kraftfahrer Wilh. Friedrich von hier, Speerstraße, und Pionier Karl Hulvershorn.

Aus dem Lebensmittelausschuß.

Für die nächste Woche werden ausgegeben: 50 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 37. Woche, 125 Gramm Graupen auf Marke C und 1 Briefchen Saccharin gegen Abstempelung der Lebensmittelkarte. Als Ersatz für Fleisch in der nächsten fleischlosen) Woche werden 3 Pfund Kartoffeln für die Person ausgegeben. Ferner steht, soweit der Vorrat reicht gekrockneter Stockfisch (100 Gramm für die Person) zur Verfügung. Näheres wird noch bekannt gegeben. Auf die heutige Bekanntmachung betr. Fleischausgabe an Rüstungsarbeiter und an Kranke für die nächste fleischlose Woche sei besonders hingewiesen. An Nährmitteln können in der nächsten Woche nur 125 Gramm zur Ausgabe gelangen, da Zuweisungen in letzter Zeit nicht mehr erfolgt sind und nach den Nachrichten von zuständiger Seite in den nächsten Wochen voraussichtlich sehr gering sein werden. Da jedoch jetzt Kartoffeln und Gemüse reichlicher zur Verfügung stehen, und seit Mitte August die Brotmenge erhöht worden ist, so wird die zeitweilige Herabsetzung der Nährmittelmenge, so unerwünscht sie auch der Hausfrau sein wird, jetzt leichter getragen werden können, als in den vergangenen Monaten. (Wir wollen nicht bitter werden, auch nicht sarkatisch, aber wir möchten doch einmal die einfache Frage stellen: Was nützt mich das Brot, auch in erhöhter Menge, wenn ich es nicht essen kann? U. A. w. g. Red.)

Zu einer wichtigen Versammlung

am Sonntag abend im Lindenhof ladet der Textilarbeiterverband seine Arbeiter-Ausschuß-Mitglieder Wir empfehlen die bezügliche Anzeige in heutiger Nummer besonedrer Beachtung.

Ein Einbruchdiebstahl

wurde offenbar in einer der letzten Nächte in das Haus des Herrn Kaplans Ewering in der Georgstraße verübt. Da der Herr Kaplan mit seiner Frl. Schwester verreist ist, stand das Haus unbewohnt was die Diebe offenbar wußten. Kinder, die im Garten spielten, fanden die vorher verschlossene Hintertür offen, wodurch man aufmerksam wurde. Alle Behältnisse sind aufgebrochen und durchwühlt, doch konnte noch nicht festgestellt werden, was alles entwendet wurde.

(·) Hohenhorst. Das Eiserne Kreuz erhielt der Musketier B. Schlatt im Inf.-Regt. 30, Sohn des Landsturmmannes B. Schlatt von hier. Dieselbe Auszeichnung erhielten seine beiden Brüder.

Aus Borken und Umgegend.

)!(**Borken.** Das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt der Musketier Wilhelm Böckenhoff bei einer Minenwerfer-Abteilung. — Eine Holzarbeiterversammlung einberufen vom Christlichen Holzarbeiterverband, befaßte sich mit der Lage der Holzarbeiter während des Krieges, Arbeitersekretär Hille-Dortmund referierte und ward für den Verband, sichtlich mit gutem Erfolg. Eine weitere Versammlung soll am Sonntag, 8. September stattfinden.

„Borkenwirthe. Der Jäger Heinrich Hegefeld von hier wurde bei den letzten Kämpfen im Westen durch einen Granatsplitter schwer verletzt und ist noch auf dem Verbandplatz gestorben. Er hatte 4 Jahre auf allen Kriegsschauplätzen seine Pflicht gegen das Vaterland treu erfüllt und war dafür mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden. Sein Bruder Franz war ihm schon im Juli 1917 bei Ypern im Heldentode vorangegangen.

:: Heiden. Anton **Schulten** von hier, zurzeit als Sanitäts-Unteroffizier in einem Feldlazarett tätig, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

k—: **Weseke.** Der Gefreite Hubert Emming von hier, erhielt zu seinem Eisernen Kreuze 2. Klasse nunmehr auch die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Neueste Telegramme.

WTB. Moskau, 4. Sept. Lenins Zustand ist befriedigend, die Gefahr von Komplikationen noch nicht ausgeschlossen.

WTB. Wien, 4. Sept. Der Kaiser empfing in der Hofburg den König der Bulgaren. Die Unterredung des Monarchen dauerte 1½ Stunden.

Aus aller Welt.

In französischen Arbeiterkreisen wird die Behauptung verbreitet, die **Jesuiten** hätten sich in Frankreich vor den Kriegspflichten durch die Flucht ins Ausland gedrückt und arbeiteten gegen Frankreich. Gegenüber dieser unwahren Behauptung, schreibt die „Croix", genügt es, darauf hinzuweisen, daß schon mehr als 100 Jesuiten auf den Schlachtfeldern unter der Fahne Frankreichs den Heldentod gestorben sind. — Dr. Maladra, der Leiter des Vesuvobservatoriums in Neapel, hat in Begleitung des Amerikaners Torret trotz der andauernden Lava-Ausströmungen den stark arbeitenden Vesuvkrater untersucht. Sie stellten dabei eine Hitze von 1100 Grad Celsius fest. Der Krater wirft gelbe explosive Flammengarben aus und entwickelt starke Wasserstoffgase.

Noch klingt das Lied vom braven Mann.

Während des Krieges ist neben den Kriegsauszeichnungen auch die im ganzen Volke in hohem Ansehen stehende preußische Rettungsmedaille zu erhöhter Geltung gekommen, wie sich aus der erheblichen Zahl von Verleihungen ergibt. Bekanntlich kann diese ehrenvolle Auszeichnung nur erworben werden für die Rettung von Menschenleben aus Lebensgefahr unter Einsetzung des eigenen Lebens. Im Monat August d. Js. allein wurde, wie die „Neue politische Correspondenz" schreibt, die Rettungsmdaille am Bande 94mal verliehen; es ist dies ein schöner und stolzer Beweis für den Geist todesmutiger, selbstloser Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit, der in unserem Volke lebt. Unter den Dekorierten sind alle Stände vertreten, und zwar 13 Offiziere, 12 Feldwebel und Unteroffiziere, 32 Mannschaften, 1 Zahlmeister und 1 Beamtenstellvertreter, 1 Brandmeister und 3 Feuerwehrmänner, 1 Regierungsreferendar, 1 Sanitätsrat, 1 Gendarmeriewachtmeister, 2 Schutzleute und 2 Polizeisergeanten, 1 Bahnmeister, 1 Eisenbahnschaffner, 2 Eisenbahnrottenführer, 7 Rangierarbeiter, 1 Betriebsschlosser, 3 Flieger, 1 Posthilfsbote, 1 Kasernenwächter, 2 Arbeiter, 4 Handwerker, 1 Lotsenkommandeur, je 1 Badehalter, Bureauassistent, Goldschmied und Schleusenwärter sowie eine Dame.

Israel. Gottesdienst.

Neujahr 5679.

Freitag morgen 7 Uhr;
Freitag abend: Festanfang 7½ Uhr;
(Ansprache und Gebet)
Samstag morgen 7½ Uhr;
Samstag abend 8½ Uhr;
Sonntag morgen 7½ Uhr; (Predigt); Nacht 8½ Uhr.
Gottesdienst während der Bußtage morgens 7 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Nach Gottes hl. Willen erhielten wir plötzlich und unerwartet die Nachricht, daß unser ältester, innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Vetter und Neffe, der

Unteroffizier

Heinrich Himmelberg

Inft.-Regt. Nr. 442, 10. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

im blühenden Alter von 20 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Heinrich Himmelberg.

Bocholt (Feldmark), Holtwick, Spork, Rhede, Lowick, Dinslaken, Kildern (Holland), den 5. September 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 5. September, morgens um ½9 Uhr in der St. Georgs-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Den Heldentod fürs Vaterland starb mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, Neffe und Vetter, der

Musketier

Franz Thiele

Infanterie-Regiment 184, 5. Kompagnie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 25 Jahren.

Vier Jahre kämpfte er mit treuer Pflichterfüllung, bis ihm am 23. August 1918 nach dreimaliger Verwundung, der Tod ereilte. Er folgte seinem jüngeren Bruder.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Frankreich, Düsseldorf, Suttrop und Soest, den 4. Sept. 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag, dem 10. ds. Mts., 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre fiel unser lieber Mitarbeiter, der Kaufmann

Herr Siegfried Lebenstein

aus Hamm.

Wir betrauern in dem leider so früh Dahingeschiedenen einen hochbegabten, zu den schönsten Hoffnungen berechtigten jungen Mann, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wilh. Wolterink & Co.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Mittwoch nachmittag 4¼ Uhr unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Wwe. Bernh. Hemsing

Anna geb. Schlotbohm,

nach längerem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sterbesakramente, im 74. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

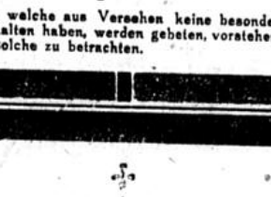
Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Dülmen,
den 5. September 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 7. September 1918, morgens 7,45 Uhr in der St. Josephskirche; anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Ein Seelenamt

für unser verstorbenes Mitglied
Herrn Oberlehrer

Hubert Linpinsel

findet statt am Samstag, dem 7. September, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche

Bocholter Philisterzirkel des Verbandes der kath. Studentenvereine Deutschlands.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten und unseres guten Vaters sagen wir allen unsern tiefgefühlten, aufrichtigen Dank.

Frau Hermann Jansen
nebst Kinder.

Lebensmittelversorgung.

Das Fleisch für Kranke, denen auf Grund amtsärztlichen Zeugnisses Fleisch zusteht, wird **in dieser Woche bereits für die nächste Woche (fleischlose Woche) mit verausgabt.**

Die Fleischmarken müssen vorher unter Vorlegung der Kranken-Ausweiskarten im Zimmer 1 des Lebensmittelamts abgestempelt werden. Ungestempelte Marken werden nicht eingelöst.

Ebenso wird das Fleisch für Schwer- und Schwerstarbeiter der Nähtungsindustrie gegen Sonderfleischmarken der 37. Woche bereits in dieser Woche verausgabt.

In der nächsten Woche wird dagegen keinerlei Fleisch ausgegeben.

Bocholt, den 5. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1919 aufgestellten Urlisten derjenigen Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 6. bis 13. September d. J. auf dem Amtsbureau zu jedermanns Einsicht offen.

Während der genannten Frist kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit schriftlich oder mündlich

Die Arbeiter-Ausschuß-Mitglieder

der hiesigen Textilbetriebe werden hiermit auf **Samstag, den 7. September, abends ½9 Uhr,** zu einer wichtigen

Versammlung

im **Lindenhof** eingeladen.

Tagesordnung: Die Lohnfrage.

Es ist unbedingt nötig, daß alle Ausschußmitglieder an dieser Versammlung teilnehmen.

Textilarbeiterverband.

Königsmühle.

Heugras-Verkauf

Montag abend 6 Uhr.

Neues aus Altem!



Anfertigung von
Korsetten
Reformleibchen u. Büstenhalter
für
Damen und Kinder
bei Zugabe des Stoffes.

Es eignen sich dazu neue u. gebr. Leinen- und Baumwollstoffe als Bett u. Tischzeuge.

Frau Helene Köhler

Bocholt, Markt 6.

Feiertagshalber sind unsere Geschäfte am **Montag,** dem 17. und **Dienstag,** dem 18. September

geschlossen

Schuhhaus Gompertz
S. B. Löwenstein
Jakob Meier
Max Mendels
A. & J. Spier
Warenhaus A. Weyl.

Ein tüchtiger

Schlosser

und ein

Nachttorwächter

sofort gesucht.

Reiberei der Kriegshadern A.-G.

Stadtverwaltung Anholt.

Anträge auf Bewilligung von Zulagen an schwerarbeitende Pferde, Zugochsen, Zugkühe, Zuchtziegenböcke, Zuchtschafböcke, Zuchteber und gedeckte Zuchtsauen sind am Freitag, dem 6., und Samstag, dem 7. Sept. 1918, auf dem Rathause zu stellen.

Die Tierbesitzer haben die Menge der geernteten Futtermittel genau festzustellen und anzugeben, bis zu welchem Zeitpunkte sie versorgt sind.

Ebenfalls ist am genannten Tage von allen Selbstversorgern die Menge der geernteten Hülsenfrüchte, Buchweizen, Gerste, Hafer und Mais anzumelden.

Anholt, den 5. September 1918.

Der Bürgermeister: **Schulte.**

Stadtverwaltung Anholt.

Die Ausgabe der zweiten Rate des Einmachzuckers für die Selbstversorger findet am Samstag, dem 7. d. M., statt.

Die Gutscheine werden am genannten Tage vor-

Trauerbriefe
Totenzettel
Danksagungskarten

J. & A. Temming, Bocholt.

Alleinstehende Dame sucht zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, oder ein **Mädchen oder Frau** für einige Stunden am Morgen.

Nobelstraße 21.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

(20 Jahre alt) kath. sucht **Stellung auf dem Land.**

Bocholt,
Dingerloer Chaussee 190

Vertreter.

Herren mit guten Beziehung. zu Industrie- und Handelskreisen von angesch. deutsch. Transp.-Versich.-A.-G. zur lohnenden, angenehm. Mitarbeit an allen Plätzen ges.

Angebote erbeten unter **H. 4. 384a** an

Haasenstein & Vogler,
Akt.-Ges., Dortmund.

Einige kräftige

Erdarbeiter

gesucht.

Spinnerei Frz. Beckmann & Co.

Für einen 13jähr. **Jungen,** der etwas Landarbeit versteht, wird

Stellung

auf dem Lande gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht
Hugo Karrenberg.
Duisburg, Moerstr. 207.

1-2 Zimmer

mit oder ohne Möbel sind an alleinstehende Person (am liebsten Näherin) für sofort oder später zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche einen guten

Kotten

von ca. 50 Morgen mit guten Gebäuden.

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle.

PIANO

(gebraucht) zu kaufen ges. Offerten mit Preis an
Fritz Köster, Hagen,
Viktoria-Automat.

Jedem Feldpostbrief

ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.

Passende Bücher

Verein

für jugendl. Arbeiter.

Freitag 8½ Uhr:
Vorbereitung.
Sonntag 8 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion in St. Georg.
5 Uhr:
Versammlung.
Der Präses.

Wer erteilt Quintaner und Untertertianer

gründliche Nachhilfe?

Näheres Geschäftsstelle.

Kotten

mit gutem Boden, vollem leb. u. toten Inventar, in Größe von etwa 15 bis 20 Morgen, event. mehr oder weniger, gegen Barzahlung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Baldigster Antritt erwünscht.

Angebote an **H. Kasten, Gladbeck i. W.**

Neues, modernes

Mullkeid,

Größe 44, billig zu verkaufen.

Balk, Nordwall.

Reine Koksasche

kostenlos abzugeben.

Franz Beckmann & Co.

Ein Kleiderschrank, Kommode und Waschkommode

zu kaufen gesucht.

Näheres Schülinglanver,
Südmauer Nr. 36.

Heute, d. 6. September, nachmittags von 3—4 Uhr ist am **Schlachthof**

Hundefutter

zu haben.

Ein junger

Jagdhund

abhanden gekommen vom Wasserwerk in Mussum.

Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Schmitt,**
Maschinenmeister.

Spazierstock

gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Am Mittwoch nachm. ein

Kinderlackschuh

verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit Inhalt von Kriegerfrau **verloren.**

Gegen Belohng. abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein

silb. Kreuz

vom Markt bis zum Guten

Bezugspreis: Dur
Post abgeholt viertel
gebracht M. 2.97. Ers
Feiertagen. Geschä
Rhede. J. G. Ha

Amtlicher

47. Jahrg

Eine
mit Hindenbu

WTB. Wien, 5. S
nal" veröffentlicht Neu
Ludendorffs geg
dieses Blattes.

Ludendorff sagte:
einen guten Eindruck
haben, die nun schon
fen stehen. Der Krie
reichs Boden zusamm
von Truppen und Ka
nommen, das alles di
ten stellt. Wir haben
in Ehren bestanden u
auch weiter tun werde
dafür sein, daß der K
genommen hat, unsere
erspart geblieben ist.
sichern ihre Heimat, d
und bei Ihnen aber
zu vergessen oder zu g
Vernichtungswille des
Im Gegenteil. Wir
Kräfte aufs äußerste a
im gemeinsamen Kamp
den wir auch, und bes
vollenden. Wenn Si
dann grüßen Sie die
pen von den deutschen
was der General von
Ludendorff: Frankreich
nungen. Zuerst waren
land, jetzt die Hoffnung
dem es gelungen ist, di
unschädlich zu machen,
Amerikaner überw

Generalfeldmarschall
gen, daß er mich
äußerte u. a.: An unse
verhältnismäßig ruhig
österreichisch-ungarischen
chen wir nicht tragisch
nicht an Tapferkeit, de
Naturereignis zu suche
len der Piave. Die E
Albanien verfolge i
Albanien geht unsere
nien. Da hält das
schwieriger Verhältnisse
tente dort noch einmal
mit fester Zuversicht e
Palästina gelang es de
ihrer vielfachen verlust
Widerstand der türkisch
Persien und an der
festsetzen und verfolgt da
es will außerdem von
Rußland aufs neue in
scheidungskampf für un
jetzt hier an der Front
Verwendung farbiger
löschlicher Vorwurf für
Mittelmächte stehen in
Schulter an Schulter zu
schwer unter dem Krieg
aus ihm hervorgehen.
Bündnis ebenso wenig,
sprengen konnten, durch
Einigkeit macht uns star
reichen Kampfe gemein
sicherter friedlicher Arb
Früchte unseres Kamp
heißt es: Durchhalten!
kunft sehen.

Die n

WTB. Berlin, 5
Die Gefechtstätigkei
Vorgelände unserer ne
WTB. Berlin, 5. S
tember, den der Gene
gegen den Abschnitt zw
tete, brachte ihm nur e
Er mußte sich mit einer
schen Linien südöstlich
auf der Höhe der Stra
Oertchen Terny-Sorny
sener Tanks und Toter
Auch der Einsatz der A
rokkaner, die dem Ans
Elan verleihen sollten,
tern. Am Nachmittag
die kleine Beule in der
erweitern und zu derselb